

Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD im Gemeinderat Dossenheim

Sehr geehrter Bürgermeister Faulhaber,

in der Sommerpause haben die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD im Gemeinderat Dossenheim den folgenden Vorschlag zum Thema „**Schlüsselpositionen zum Klimaschutz**“ unabhängig von der Verwaltung erarbeitet. Wir wollten Sie ursprünglich bitten, das Thema auf die Tagesordnung der übernächsten Sitzung (im Oktober) zu setzen. Diesem Wunsch wurde im Grunde bereits entsprochen, nachdem das Thema (für uns positiv aber dennoch überraschend) im Haupt- und Finanzausschuss am 12.09.2023 vorbesprochen wurde. Es wurde angekündigt, es im Zuge der Haushaltsberatungen zur Abstimmung zu bringen. Wie in der Sitzung diskutiert, wollen wir hiermit der Verwaltung und allen anderen Fraktionen unsere Position mitteilen.

### Vorschlag

Der Gemeinderat setzt sich die folgenden **Ziele** hinsichtlich Klimaschutz und nimmt sie als **Schlüsselpositionen** in den Haushaltsplan 2024 auf.

1. **Energie-Erzeugung:** Ausbau der Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen auf der Gemarkung Dossenheim auf einen Umfang von <K1> MWp in den nächsten 3 Jahren (bis 2026).
2. **Energie-Einsparung:** Reduktion der direkt durch kommunale Einrichtungen verursachten Treibhausgasemissionen auf höchstens <K2> t CO<sub>2</sub> für Wärme und Strom in den nächsten 5 Jahren (bis 2028).

### Begründung

Schlüsselpositionen in einem Haushalt dienen der Festlegung von **Leistungszielen** zur strategischen **Ausrichtung** und besseren **Steuerung** der Kommune. Die ersten von uns definierten Schlüsselpositionen zu bezahlbarem Wohnraum beziehen sich auf den ersten Punkt in unserem Leitbild „Wir pflegen Dossenheim als Wohngemeinde...“. Nun ist es an der Zeit zum zweiten Punkt unseres Leitbildes „Wir entwickeln Dossenheim zu einer ökologischen Vorbildgemeinde...“ entsprechende Ziele zu definieren. Um das Thema auf der einen Seite möglichst umfassend und langfristig – aber auf der anderen möglichst auch einfach und konkret zu behandeln, schlagen wir vor, sich auf zwei Bereiche zu konzentrieren: die **Energie-Erzeugung und -Einsparung**.

Die **Terminierung** der Ziele sollte mittelfristig sein. Die langfristigen Ziele sind durch das **Pariser Klimaschutzabkommen** bereits vorgegeben. Uns geht es darum, das Abkommen für Dossenheim konkret zu machen.

Die **Quantifizierung** der Ziele mit den genauen Zahlen K1 und K2 erfolgt in der Diskussion, der Antrag wird in der Sitzung entsprechend spezifiziert. Aus den **Vorarbeiten der Behörden, der Arbeitskreise und der bisherigen Diskussion** erscheinen folgende Zielvorgaben vernünftig.

**Energie-Erzeugung:** Nach Zahlen des Rhein-Neckar-Kreises müssen wir aktuell von Treibhausgasemissionen für Dossenheim von ca. 40.000 t CO<sub>2</sub> ausgehen. Um das Klimaschutz-Ziel des Landes Baden-Württemberg (Klimaneutralität bis 2040) zu erreichen, muss Dossenheim ca. 1800 t CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen. Die Installation von Photovoltaik spart pro 1 MWp ca. 640 t CO<sub>2</sub>. Das Ziel müsste also sein, pro Jahr ca. 2,8 MWp zu installieren. Zum Vergleich: die angedachte Freiflächen-PV-Anlage an der Autobahn hätte in etwa die doppelte Leistung. Aufgrund von beschränkt verfügbarer Fläche und der außerorts bestehenden Konkurrenz zur Landwirtschaft wird der Ausbau der Photovoltaik nicht lange fortsetzbar sein. Auf der anderen Seite ist der Ausbau aufgrund von erprobter Technik, vorhandener Infrastruktur und privilegierten Lagen relativ schnell möglich. Der AK Klimapfade schlägt vor, die CO<sub>2</sub>-Ziele in den ersten Jahren insbesondere durch Photovoltaik zu realisieren und pro Jahr **K1=2,8 MWp** zu installieren. Laut AK Photovoltaik ergibt sich auch ohne Freiflächen-PV noch ein Ausbau-Potential von gut **K1=1 MWp** pro Jahr in Dossenheim.

**Energie-Einsparung:** Nach den Zahlen der KLIBA müssen wir aktuell von Treibhausgasemissionen nur für die gemeindeeigenen Liegenschaften von ca. 500 t CO<sub>2</sub> für Wärme und auch ca. 500 t CO<sub>2</sub> für Strom ausgehen. Diese Verbräuche waren in den letzten Jahren eher konstant, müssen aber stark fallen. Da gerade beim Verbrauch die ersten Tonnen CO<sub>2</sub> leichter einzusparen ist als die letzte Tonne, sollten wir in ersten Jahren besonders ambitioniert herangehen und die Emissionen nicht linear bis 2040 fortschreiben. Positiv anzumerken ist, dass die Verwaltung bereits Sanierungspläne für die kommunalen Liegenschaften hat und erste Maßnahmen auch eingeleitet sind. Deshalb erscheint ein Zwischenziel die Emissionen nach 5 Jahren auf den halben Wert von **K2=250+250=500 t CO<sub>2</sub>** (Wärme und Strom) zu reduzieren als angezeigt.

**Siehe auch:**

- Anträge der CDU und B90/Grüne zum Ausbau der Photovoltaik im Jahr 2018/2019
- Antrag der B90/Grüne und FW zum Reduktionsziel bei CO<sub>2</sub> im Jahr 2021
- KLIBA-Energiebericht 2020 (siehe Vorlage 2021/082 des TA)
- Beschlüsse des Gemeinderates u.a. zum „European Energy Award“, zum Ausbau der Photovoltaik, und zur (Wärme-)Sanierung von Gebäuden
- Präsentationen der Arbeitskreise Klimapfade, Photovoltaik, und Mobilität im Jahr 2023
- Wortbeiträge aus den meisten Fraktionen in den letzten Monaten

**Anmerkungen:**

- In diesem Text ist mit „CO<sub>2</sub>“ vereinfacht „CO<sub>2</sub>-Äquivalente“ gemeint (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Treibhauspotential>)
- Zahlen zum aktuellen Zustand beziehen sich meist ungefähr auf das Jahr 2020 (aktuellere Zahlen liegen uns im Moment nicht vor).

Mit freundlichen Grüßen